
Index/ Indice

Introduzione	3
Die Geschichte des Roten Kreuzes	4
Leben des Jean Henri Dunant	
Eindrücke in Solferino	
„Un Souvenir de Solferino“ (Eine Erinnerung an Solferino)	
Nobelpreis	
Die letzten Jahre und der Tod	
Werke/Bibliografie	
Der Krimkrieg	7
Die erste Genfer Konvention	8
Die Rolle vom Roten Kreuz im ersten Weltkrieg	9
Grodek von Georg Trakl	
Das Rote Kreuz im zweiten Weltkrieg	11
Emblems of the Red Cross movement	12
Red Cross	
Red Crescent	
Red Lion and Sun	
Red Crystal	
Red Star of David	

Le attività della Croce Rossa Italiana	14
I sette principi fondamentali della Croce Rossa	15
Umanità	
Neutralità	
Imparzialità	
Indipendenza	
Volontariato	
Unità	
Universalità	
Le componenti della Croce Rossa Italiana	16
Il corpo militare	
Le infermiere volontarie	
I pionieri	
Il comitato femminile	
I donatori del sangue	
I volontari del soccorso	
Struttura della Croce Rossa Italiana	18
Struttura nazionale della Croce Rossa Italiana aggiornata il 8 agosto 2007	19
Quellen/ Fonti	20



Introduzione

Nella mia tesina di maturità ho pensato di approfondire la mia tesi sulla Croce Rossa.

Essendo la più grande organizzazione umanitaria non profit esistente al mondo, ho trovato importante illustrarne alcuni aspetti iniziando dalla biografia del fondatore Henri Dunant.

„Siamo venuti per allontanare la sofferenza, la miseria, l'isolamento, vi è in noi la preoccupazione costante di non voltare il viso alla prova, questo desiderio intenso di diffondere il bene e questo slancio di umanità, ragione d'essere della Croce Rossa“.

Henri Dunant (1828-1910)

Die Geschichte des Roten Kreuzes

Leben des Jean Henri Dunant

Der Gründer des Roten Kreuzes war der schweizer Geschäftsmann Jean Henri Dunant.

Jean Henri Dunant kam am 8. Mai 1828 in Genf zur Welt, er war der erste Sohn des Kaufmanns Jean Jacques Dunant und dessen Frau Antoniette Dunant-Colladon. Seine Familie war streng calvinistisch. Schon seine Eltern waren beide sozial engagiert, sein Vater kümmerte sich um Waise und Vorbestrafte, Henri's Mutter war im wohltätigen Bereich vor allem für Arme und Kranke tätig.

In seinem Leben engagierte sich Dunant stark im sozialen Bereich, er trat mit 19 Jahren der Genfer Gesellschaft für Almosenspenden bei, ein Jahr später gründete er mit Freunden die „Donnerstags-Vereinigung“, dies war ein Bund

junger Menschen die sich zu Bibelstudien trafen und hungernde und kranke Menschen unterstützten. Seine Freizeit verbrachte er größtenteils mit Gefangenenbesuchen und mit der Hilfe für arme Menschen.

Am 30. November 1852 gründete er die Gruppe des Christlichen Vereins junger Männer (CMjV). Drei Jahre später nahm er in Paris an der Gründung des Weltbundes dieser Vereinigung teil.

Im selbem Jahr Henri Dunant war als Bankangestellter tätig.

Einige Daten: 1853 besuchte Dunant im Auftrag der „Gesellschaft der Schweizer Kolonien von Setif“ Algerien, Tunesien und Sizilien

-1858 „Notice sur la Régence de Tunis“, sein erstes veröffentlichtes Buch in welchem er seine Reiseindrücke festhielt

-1856 Gründung einer Kolonialgesellschaft



Henri Dunant um 1860.

-1858 nahm Dunant neben seiner Schweizer auch die französische Staatsbürgerschaft an, um sich dadurch den Zugang zu Landkonzessionen der Kolonialmacht Frankreich in Algerien zu erleichtern
-1859 beschloss Dunant sich direkt an den französischen Kaiser Napoleon III zu wenden

Eindrücke in Solferino

Dunant reiste im Jahre 1859 in die Lombardei nach Solferino um den Kaiser Napoleon III persönlich zu treffen. Dieser hielt sich mit seinem Heer dort auf, Frankreich kämpfte dort auf Seiten Piemont-Sardiniens gegen die Österreicher, welche das heutige italienische Gebiet zu großen Teilen besetzt hatten.

Das Hauptquartier des Kaisers befand sich in der Stadt von Solferino nahe des Garda Sees. Am Abend des 24. Juni 1859 kam Dunant an ein Schlachtfeld zwischen den Truppen Piemont-Sardiniens und Frankreich auf der einen Seite und der österreichischen Armee auf der anderen vorbei. Es lagen über 38.000 Verwundete und Tote auf dem Feld, die einfach sich selbst überlassen wurden, niemand leistete ihnen Hilfe. Dunant war zutiefst erschüttert von den schrecklichen Bildern die sich im boten, er beschloss spontan

Freiwillige aus der örtlichen Bevölkerung zu rekrutieren.

In der Kleinstadt Castiglione delle Stiviere nahe Solferino richtete er mit Helfern in der Kirche des Ortes ein Behelfshospital ein. Dort wurden 500 Verwundete versorgt.

Schon bald stellte man fest, dass es an fast allem Helfern an Fachwissen und medizinischem Material fehlte.

Mit dem Aufruf „Tutti sono fratelli“ machten Dunant und seine Helfer bei ihrer Hilfeleistung keinen Unterschied zwischen den Soldaten und ihrer nationalen Zugehörigkeit. Es gelang den Dunant außerdem von den Franzosen gefangene österreichische Ärzte für die Versorgung der verwundeten zu Verfügung gestellt zu bekommen. Außerdem gelang es ihm noch viele Befehlshospitale zu errichten.

Trotz den Bemühungen der Freiwilligen starben viele Soldaten.

„Un Souvenir de Solferino“ (Eine Erinnerung an Solferino)

Mit dem Eindruck seiner Erlebnisse kehrte Dunant zutiefst bestürzt nach Genf zurück und verfasste ein Buch mit dem Titel „Un Souvenir de Solferino“ (Eine Erinnerung an Solferino).

Dieses Buch veröffentlichte er auf eigene Kosten im Jahre 1862. Im Buche beschrieb er die Schlacht, und das Leiden welches ihn stark prägte. Dazu entwickelte er die Idee wie zukünftig das Leiden der Soldaten verringert werden könnte. Seine Vision war die Gründung von internationalen Hilfsorganisationen welche auf Neutralität und Freiwilligkeit basieren sollten. Viel führende Persönlichkeiten und Mili-

tärs erhielten das Buch.

Anschließend begab sich Dunant auf die Reise quer durch Europa. Sein Buch wurde mit Interesse aufgenommen, es wurde in verschiedenen Sprachen übersetzt. Der Präsident der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft, Dr. Gustave Moynier, machte das Buch und Dunants Ideen zum Thema der Mitgliederversammlung der Gesellschaft am 9. Februar 1863. Die gebrachten Vorschläge wurden geprüft und als sinnvoll und durchführbar bewertet. Dunant selbst wurde zum Mitglied der Gesellschaft ernannt. Im selben Jahre entstand das Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege, das seit 1876 den Namen Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) trägt.

Nobelpreis

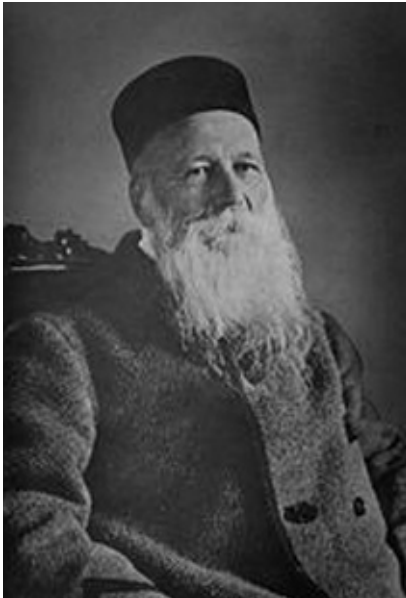
Im Jahre 1901 erhielt Dunant für die Gründung des Roten Kreuzes den, in diesem Jahre erstmals verliehenen, Nobelpreis.

Am 10. Dezember erreichte ihm folgendes vom Nobelkomitee in Oslo verfasste Telegramm:

„An Henri Dunant, Heiden.

Das Nobelkomitee des norwegischen Parlaments hat die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass es den Friedensnobelpreis 1901 je zur Hälfte an Sie, Herr Dunant und an Frederic Passy verliehen hat. Das Komitee sendet seine Ehrerbietung und seine aufrichtigen Wünsche.“

(Frederic Passy war der Gründer und Präsident der „Société française pour l'arbitrage entre nations“)



Eines der letzten Bilder des Henri Dunant.

Die letzten Jahre und der Tod

Seine letzten Jahre verbrachte Dunant gequält von Depressionen und Angstzuständen im Spital in Heiden.

Jean Henri Dunant verstarb im Alter von 82 Jahren am 30. Oktober 1910 im Spital in Heiden/Schweiz. Seinem Arzt Dr. Altherr sagte er: „Ah; que ca devient noir!“ (Wie finster wird es um mich hier)

Vor seinem Tod schrieb einen Brief an Wilhelm Sonderegger, einem Freund von ihm, indem er seinen letzten Willen festhielt:

„Ich wünsche zu Grabe getragen zu werden wie ein Hund, ohne eine einzige von euren Zeremonien, die ich nicht anerkenne.“

„Ich rechne auf eure Güte, zuversichtlich über meinen letzten irdischen Wunsch zu wachen. Ich zähle auf eure Freundschaft, dass es so geschehe. Ich bin ein Jünger Christi wie im ersten Jahrhundert und sonst nichts.“

Drei Tage darauf wurde er unauffällig und ohne Trauerfeier in Zürich auf dem Friedhof Sihlfeld beigesetzt.



Das Denkmal in Heiden.

Werke/Bibliografie

- Notice sur la Régence de Tunis. Genf 1858
- L'Empire de Charlemagne rétabli ou Le Saint- Empire romain recon stitué par sa Majesté L'Empereur Napoléon III. Genf 1859
- Mémorandum au sujet de la société financière et industrielle des Moulins de Mons-Djemila en Algérie. Paris, undatiert (ca. 1859)
- Un Souvenir de Solférino. Genf 1862
- L'Esclavage chez les musulmans et aux États-Unis d'Amérique. Genf 1863
- La charité sur les champs de bataille. Genf 1864
- Les prisonniers de guerre. Paris 1867
- Bibliothèque internationale universelle. Paris 1867
- An die Presse:
- Die Waffen nieder! Wien 1896
- Kleines Arsenal gegen den Militarismus.
- Die Waffen nieder! Wien 1897
- Kleines Arsenal gegen den Krieg.

Der Krimkrieg

Der Krimkrieg(1853-1856) war der Krieg zwischen Russland auf der einen, dem Osmanischen Reich, Großbritannien, Frankreich und ab 1855 dem Königreich Sardinien auf der anderen Seite. Der Anlass des Krieges waren einerseits religiöse Konflikte um die Nutzung der „Kirche zum Heiligen Grab“ in Jerusalem. Die verschiedenen christlichen Konfessionen hatten sich bisher den Besitzanspruch geteilt, seit Beginn des 19.Jahrhunderts hatten die griechisch-orthodoxen Christen aber ihre Stellung bei der Nutzung der Kirche ausgeweitet.

Die Katholiken riefen den Kaiser Frankreichs Napoléon III zur Hilfe, daraufhin verlangte der russische Zar Nikolaus I das Protektorat über das heilige Land im osmanischen Reich zum Schutze der Orthodoxen Christen. Damit waren allerdings der osmanische Sultan und der französische Kaiser nicht einverstanden.

Der wohl wirkliche Grund war aber der innere Zerfall des Osmani-

schen Rieches, Russland sah darin eine Chance sein Gebiet auszuweiten und die Gebiete um das Mittelmeer und um das schwarze Meer zu gewinnen. England und Frankreich waren jedoch gegen die russische Expansion und griffen Russland an.

In den britischen Lazaretten war die Krankenschwester Florence Nightingale tätig, sie pflegte viele Verwundete zusammen mit ihrer Tante. Sie sorgte für bessere Hygiene in den ratenverseuchten Stationen, sie kochte Verbände aus und wechselte regelmäßig die Bettwäsche.

Schließlich musste sie jedoch die Krim wegen einer schweren Erkrankung verlassen.

Die britische Freiwillige war bei den Soldaten sehr beliebt, sie wurde auch „Lady mit der Lampe“, weil sie ihre Verletzten abends im Lazarett mit der Petroleumlampe in der Hand besuchte, oder „Engel der Barmherzigkeit“ genannt.

Ihr unermüdlicher Einsatz regte Henri Dunant zur Gründung des Roten Kreuzes an.

Die Genfer Konvention im Jahre 1864 wurde ebenfalls von ihren berühmten Einsatz auf der Krim beeinflusst.



Florence Nightingale.

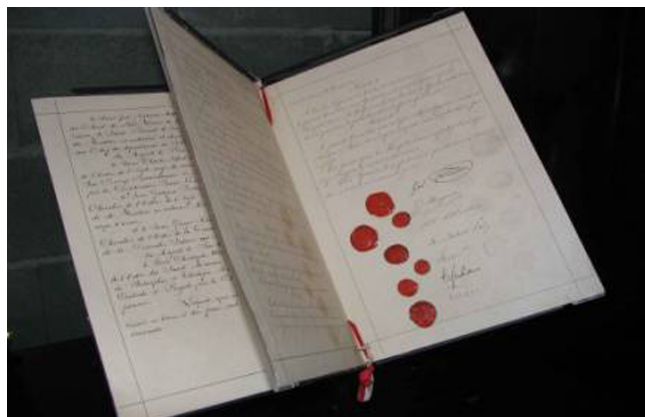
Die erste Genfer Konvention

Am 12. August 1864 kam es auf Einladung der Schweizer Regierung zu einer Konferenz, bei welcher zwölf Staaten die erste Genfer Konvention unterzeichneten. Diese

waren: Baden, Belgien, Dänemark, Frankreich, Hessen, Italien, die Niederlande, Portugal, Preußen, die Schweiz, Spanien und Württemberg, im gleichem Jahr kamen noch Norwegen und Schweden dazu.

Einige Auszüge der 38 Artikel:

-Persönliche Angaben zu verletzten oder erkrankten Angehörigen der gegnerischen Sei-



Das Originaldokument der ersten Genfer Konvention.

te sind zu registrieren und an eine internationale Institution wie die Agentur für Kriegsgefangene des IKRK zu übergeben (Artikel 16).

- Angriffe auf sanitätsdienstliche Einrichtungen wie Lazarette und Krankenhäuser, die unter dem Schutz eines der Schutzzeichen der Konvention stehen, sind streng verboten (Artikel 19 bis 23), ebenso Angriffe auf Hospitalschiffe, die von Land aus erfolgen.

- Gleiches gilt für Angriffe auf Personen, die ausschließlich mit der Suche, der Rettung, dem Transport und der Behandlung von Verletzten beauftragt sind (Artikel 24) sowie für Angehörige der anerkannten nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften und anderer durch ihre Regierung anerkannten Hilfsorganisationen, die analog dazu tätig sind (Artikel 26).

- Als Schutzzeichen im Sinne dieser Konvention wird, als Farbumkehrung der Schweizer Nationalflagge, das Rote Kreuz auf weißem Grund festgelegt (Artikel 38). Weitere gleichberechtigte Schutzzeichen sind der Rote Halbmond auf weißem Grund und der Rote Löwe mit Roter Sonne auf weißem Grund.

Diese Schutzzeichen sind durch berechnigte Einrichtungen, Fahrzeuge und Personen als Flagge, feste Kennzeichnung oder Armbinde zu führen.

Dieser Konvention folgten noch drei weitere Konventionen und drei Zusatzprotokolle.

Heute ist das Internationale Rotkreuz Komitee (IKRK) in mehr als 60 Staaten permanent vor Ort und leitet über 80 humanitäre Projekte. Diese Operationen werden immer vom Hauptsitz in Genf aus koordiniert und unterstützt.

Die Rolle vom Roten Kreuz im ersten Weltkrieg

Im Jahre 1914 brach der erste Weltkrieg aus, es war für das internationale Komitee des Roten Kreuzes eine große Herausforderung, welche nur mit konstanter Zusammenarbeit mit den nationalen Rotkreuz-Gesellschaften zu bewältigen waren. Lazarette wurden errichtet, viele Freiwillige strömten von überall her um in Europa zu helfen, am Ende des Jahres 1914 waren bereits um die 1200 freiwillige Mitarbeiter im Einsatz. Unter ihnen war auch Georg Trakl, der als Militärapothecker ins Heer einberufen wurde, er erlebte die Schlacht von Horodok (dt. Grodek) in der heutigen Ukraine. Georg Trakl beschrieb seine Stimmung in einem gleich genannten Gedicht. Jedoch arbeitete er keine 3 Tage dort, er erlitt einen Nervenzusammenbruch und verabreichte sich eine Morphiumspritze. Eine weitere Persönlichkeit die sich freiwillig und aus Trauer wegen der Trennung von Egon Schiele und dessen Hochzeit mit Edith Harms beim Roten Kreuz meldete war Wally Neuzil. 1917 erlag sie an der Südfront in Dalmazien einer Scharlachkrankung.

1914 meldete sich auch der italienische Dichter Giuseppe Ungaretti



Sanitäter des Roten Kreuzes im Ersten Weltkrieg.

freiwillig beim Heer.

Während des Krieges erreichten auch Geldspenden das IKRK, während des gesamten Krieges erhielt es über 18 Millionen Schweizer Franken welche an Kriegsgefangene und den beteiligten Staaten gespendet wurden. Während des Krieges wurden auch Karteien der 7 Millionen Gefangenen erstellt, sie diente zur Identifizierung der Gefangenen, 2 Millionen von ihnen konnten somit von ihren Angehörigen kontaktiert werden. Diese Karteien sind heutzutage in Genf im Internationalen Rotkreuz und Rothalbmondmuseum zu besichtigen.

Den ganzen Krieg über überwachte das IKRK die Einhaltung der Genfer Konvention und leitete Beschwerden und Vergehen an die betreffenden Staaten weiter. Außerdem wurden Proteste gegen die Verwendung von chemischen Kampfstoffen geführt.

Nach dem Kriegsende wurden dank des IKRK zirka 420.000 Kriegsgefangenen in ihre Heimatländer zurückgeführt. Im Jahre 1917 erhielt das IKRK den ersten Friedensnobelpreis für diese herausragenden Aktivitäten.

Grodek von Georg Trakl

Am Abend tönen die herbstlichen Wälder
Von tödlichen Waffen, die goldnen Ebenen



Georg Trakl.

Und blauen Seen, darüber die Sonne
Düstrer hinrollt; umfängt die Nacht
Sterbende Krieger, die wilde Klage
Ihrer zerbrochenen Münder.
Doch stille sammelt im Weidengrund
Rotes Gewölk, darin ein zürnender Gott
wohnt Das vergoßne Blut sich, mondne
Kühle;
Alle Straßen münden in schwarze Verwe-
sung.
Unter goldnem Gezweig der Nacht und Ster-
nen
Es schwankt der Schwester Schatten durch
den schweigenden Hain,
Zu grüßen die Geister der Helden, die blu-
tenden Häupter;
Und leise tönen im Rohr die dunklen Flöten

des Herbstes.

O stolzere Trauer! ihr ehernen Altäre

Die heiße Flamme des Geistes nährt heute ein gewaltiger Schmerz,
Die ungeborenen Enkel.

Das Rote Kreuz im zweiten Weltkrieg

Die Tätigkeiten des IKRK während des zweiten Weltkrieges beinhalteten wiederum die Überwachung der Kriegsgefangenenlager, es wurden wieder Karteien der Gefangenen erstellt.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde das Deutsche Rote Kreuz gleichgeschaltet (nationalsozialistische Terminologie des dritten Reiches, Prozess der Vereinheitlichung der gesamten gesellschaftlichen und politischen Freiheiten. Zwischen 1933-34 in Deutschland), dies erschwerte die Zusammenarbeit im Bezug auf die Deportation der Juden und den Massenmorde in den Vernichtungslagern.

Ein weiteres Problem war die nicht Anerkennung der Genfer Konvention 1929 über die Behandlung von Kriegsgefangenen, von Seiten zweier Hauptmächte des Krieges (Japan und die Sowjetunion).

Trotz den vielen Bemühungen gelang es dem IKRK bei den nationalsozialistischen Mächten nicht, die Gleichstellung der Konzentrationslager Häftlinge zu erreichen. Da eines der sieben Prinzipien des Roten Kreuzes die Neutralität ist, wurde von der Schweizer Regierung darauf bestanden, diese nicht zu gefährden, da es die Landesneutralität ebenfalls gefährden könnte. Also musste das IKRK weitere Bemühungen unterlassen, diese Vermeidung aller Handlungen wurde am Kriegsende von den Siegermächten fälschlich als illegitime Kooperation mit den Nazis angesehen.

Im Jahre 1943 wurde dem internationalen Rotkreuz Komitee erlaubt,



DRK Helferinnen im Reservelazarett Boelke-Kaserne (Mai 1940).

Pakete an einigen Lagerhäftlingen zu senden die keinen verschärften Haftbedingungen unterlagen.

Diese Pakete wurden vorwiegend an den Insassen in Dachau, Buchenwald, Ravensbrück und Oranienburg-Sachsenhausen verschickt.

Im März des Jahres 1945 erhielt der damalige Präsident Carl Burckhardt vom SS-General Ernst Kaltenbrunner die Zutrittserlaubnis für die Delegierten die Konzentrationslager zu besichtigen. Dies galt allerdings nur unter der Voraussetzung, dass diese Delegierten bis zum Ende des Krieges dort verbleiben mussten. Zehn Delegierte erklärten sich für diese Mission bereit, dadurch konnte die Sprengung des Lagers Mauthausen verhindert werden, so konnten ca.15.000 Gefangenen vor dem sicheren Tod gerettet werden.

In der Nachkriegszeit organisierte das IKRK zusammen mit verschiedenen nationalen Rotkreuz Gesellschaften Hilfsmaßnahmen für die vom Krieg betroffenen Länder. Eine bedeutende Maßnahme war die Operation „Shamrock“ des Irischen Roten Kreuzes als auch die „Kinderhilfe“ des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Im Jahre 1944 erhielt das IKRK den Friedensnobelpreis.

Emblems of the Red Cross movement

The symbols are used as protection emblems for persons, buildings and vehicles in case of war or armed conflicts. This was decided in the Convention of Geneva 1864 and accepted by quite all the states of the

world. This use is a protective use and the protection signs can also be used by special organizations and institutions, which are not red cross and red crescent movements, for example in medical corps or civil hospitals. . This use is called indicative use. In this case the symbols shall be used in a smaller version with an addition like “Croce Rossa Italiana”, “English Red Cross” and so on.

International humanitarian law specifies the use, size, purpose and placing of the emblems, what respect for the emblems entails and the penalties for misuse.

The symbols have to be visible for example in form of flags, but signs or other things can't be added. By using these emblems as marks, they show, that the concerned people or buildings are a part of the Red Cross and Red Crescent movement

Red Cross

The Red Cross on white background was established as original protection and mark symbol. Basically it's the inversion of the Swiss flag, this became in honour of the Red Cross founder Henry Dunant and his home country Switzerland.

This is fixed in article 7 of the Geneva Convention drafted in the year 1864, which is simply the cross formed of five squares, this recognized internationally.



Red Crescent



The Ottoman Empire used the Red Crescent instead of the Red Cross in the Russian-Turkish war (1876-1878), because the Turkish government said, that the Cross offends the religious feelings of the soldiers who were of Islamic religion. The Red Crescent was recognized and formally added to documents of the Convention of Geneva in 1929. Since this year most Islamic states use this symbol instead of the Red Cross. At the moment 33 states adopt the Red Crescent.

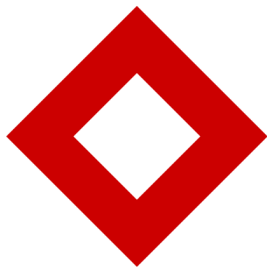
Red Lion and Sun

From 1924-1980 Iran used the Red Lion and Sun, to remind its old flag of Shahs reign. The Lion and Sun motif is one of the better known emblems of Iran, and



between 1964 and 1979 was an element in Iran's national flag. Although first attested in the 15th century, its symbolism is significantly older and is tied to notions of power and kingship. The official recognition followed in 1929, together with the Red Crescent. Even if Iran changed to the Red Crescent in the year 1980, it keeps the right to use the Red Lion and Sun. This symbol isn't used anymore.

Red Crystal



The Red Crystal is the symbol of the third protocol added to the Geneva Convention. The symbol of the Red Crystal was added to the Red Cross and the Red Crescent in the year 2005. This symbol consists of a red square which stands on its point. There can be added another symbol or another combination when it's used as a mark for a national company. The official name of this symbol is "the sign of the third added protocol"

Red Star of David

The Red Star of David (Magen David Adom) is another emblem of the Red Cross. It's only used in Israel because at the Geneva Convention of year 1949 it was not accepted as an international emblem.



Le attività della Croce Rossa Italiana

La Croce Rossa svolge attività sia in tempi di guerra che in tempi di pace:

- Sgombero e cura dei malati e dei feriti, sgombero dei feriti, delle vittime e svolgimento di attività sanitarie
- da assistenza e ricerca ai prigionieri di guerra, agli internati, ai dispersi, ai profughi, ai deportati e ai rifugiati
- Diffonde l'educazione sanitaria e la cultura di protezione civile
- organizza e svolge attività di assistenza socio-sanitaria a popolazioni durante emergenze
- svolge compiti di protezione civile in caso di maxi-emergenze
- organizza e svolge compiti di primo soccorso e di trasporto infermi, a livelli nazionali, regionali, provinciali e locali
- promuove la donazione del sangue

-
- collabora con le Forze armate per organizzare il servizio di assistenza sanitaria
 - promuove l'attività e i principi ai giovani
 - promuove e diffonde principi umanitari e propri della Croce Rossa Internazionale e del diritto internazionale umanitario
 - aderisce al Movimento Internazionale di Croce Rossa e Mezzaluna Rossa

I sette principi fondamentali della Croce Rossa

Il movimento della Croce Rossa opera nel campo dell'aiuto umanitario e basa sui sette principi fondamentali adottati nell'anno 1965 a Vienna alla XX Conferenza Internazionale della Croce Rossa.

Umanità

“Nata dalla preoccupazione di recare soccorso senza alcuna discriminazione ai feriti nei campi di battaglia, la Croce Rossa, sotto il suo aspetto internazionale e nazionale si sforza di prevenire e di alleviare in ogni circostanza le sofferenze degli uomini. Essa tende a proteggere la vita e la salute e a far rispettare la persona umana, favorisce la comprensione reciproca, l'amicizia ed una pace duratura fra tutti i popoli.”

Neutralità

“Al fine di conservare la fiducia di tutti, si astiene dal prendere parte alle ostilità e, in ogni tempo, alle controversie di ordine politico, razziale, religioso e filosofico.”

La Croce Rossa, dunque, in caso di conflitto armato non favorisce interessi e non appoggia alcuno stato, bensì dona la sua struttura di servizio a tutti. Questo è molto importante per ottenere la fiducia di tutti.

Imparzialità

“La Croce Rossa non fa alcuna distinzione di nazionalità, di razza, di religione, di condizione sociale e appartenenza politica. Si adopera solamente per soccorrere gli individui secondo le loro sofferenze dando la precedenza agli interventi più urgenti.”

In pratica ad ogni uomo viene data la stessa dignità, nessuno è supe-

riore all'altro.

Indipendenza

“La Croce Rossa è indipendente. Le Società nazionali, ausiliarie dei poteri pubblici nelle loro attività umanitarie e sottomesse alle leggi che reggono i loro rispettivi paesi, devono però conservare un'autonomia che permetta di agire sempre secondo i principi della Croce Rossa.”

Nonostante la Croce Rossa sia sovvenzionata dallo stato a cui appartiene, essa deve mantenere la propria autonomia, avendo come solo scopo l'attività umanitaria sempre in collaborazione con lo stato.

Volontariato

“La Croce Rossa è un'istituzione di soccorso volontaria e disinteressata.”

In pratica il volontario è chi vi aderisce senza interessi economici e chi rispetta i principi fondamentali.

Unità

“In uno stesso Paese può esistere una sola Società di Croce Rossa. Deve essere aperta a tutti ed estendere la sua azione umanitaria a tutto il territorio.”

Per tutti quelli che operano all'interno della Croce Rossa è importante sentirsi tutti uniti e componenti di una sola associazione, con gli stessi diritti e doveri; tutti debbono avere lo stesso spirito umanitario e gli stessi ideali.

Universalità

“La Croce Rossa è un'istituzione universale in seno alla quale tutte le Società hanno uguali diritti ed il dovere di aiutarsi reciprocamente.”

Non c'è isolazionismo, nessun individuo e nessun Paese agisce da solo anche se potrebbe farlo. Tutte le azioni di solidarietà si fondano sulla visione globale dei bisogni.

Le componenti della Croce Rossa Italiana

La Croce Rossa Italiana è composta da sei componenti, due ausiliarie alle FF.AA. e quattro a caratteristica civile:

Il corpo militare

Il Corpo Militare in Italia esiste dal 1866. Svolge le sue attività all'estero o in scenari pericolosi, primo soccorso su campi di battaglia o in operazioni umanitarie internazionali.

Indossano un' uniforme simile a quella dell'Esercito Italiano. I suoi componenti usano una gerarchia simile. È un corpo ausiliario delle Forze Armate.



Le infermiere volontarie



Dette anche “crocerossine”, svolgono interventi sanitari più strutturati in Italia ma anche all'estero. È una componente strettamente femminile, anch'essa è un corpo ausiliario delle Forze Armate. Per entrare a far parte bisogna frequentare e superare dei corsi teorici e pratici di due anni che poi autorizzano allo svolgimento della pratica infermieristica. Il Corpo delle infermiere volontarie in Italia fu fondato nel 1908 dalla Regina Margherita di Savoia.

I pionieri

Il Corpo dei pionieri fu fondato nell'anno 1922. È la sezione dedicata ai giovani, vi si può aderire dai 14-25 anni e per rimanerci non ci sono limiti di età. La funzione primaria di questa componente è l'educazione giovanile sanitaria, primo soccorso e trasporto infermi.



Il comitato femminile

È la componente a caratteristica femminile, che dedica grande attenzione al sociale. Svolgono attività di sostegno in strutture ospedaliere e a domicilio. Distribuzione di vestiario alle persone più bisognose.

I donatori del sangue

La componente che ha lo scopo di diffondere l'educazione alla donazione del sangue. Vi possono fare parte tutte le persone sane dai 18-65 anni



che vogliono donare il proprio sangue.

I volontari del soccorso

I volontari del soccorso sono la componente più numerosa, si occupano dei trasporti infermi e di urgenza (primo soccorso e pronto soccorso). In tutta Italia ci sono più di 1100 gruppi di questa componente. Organizzano anche corsi di primo soccorso, di soccorso in acqua, in montagna, soccorso piste, protezione civile, organizzano attività cinofili e diffondono il Diritto Internazionale Umanitario.



Struttura della Croce Rossa Italiana

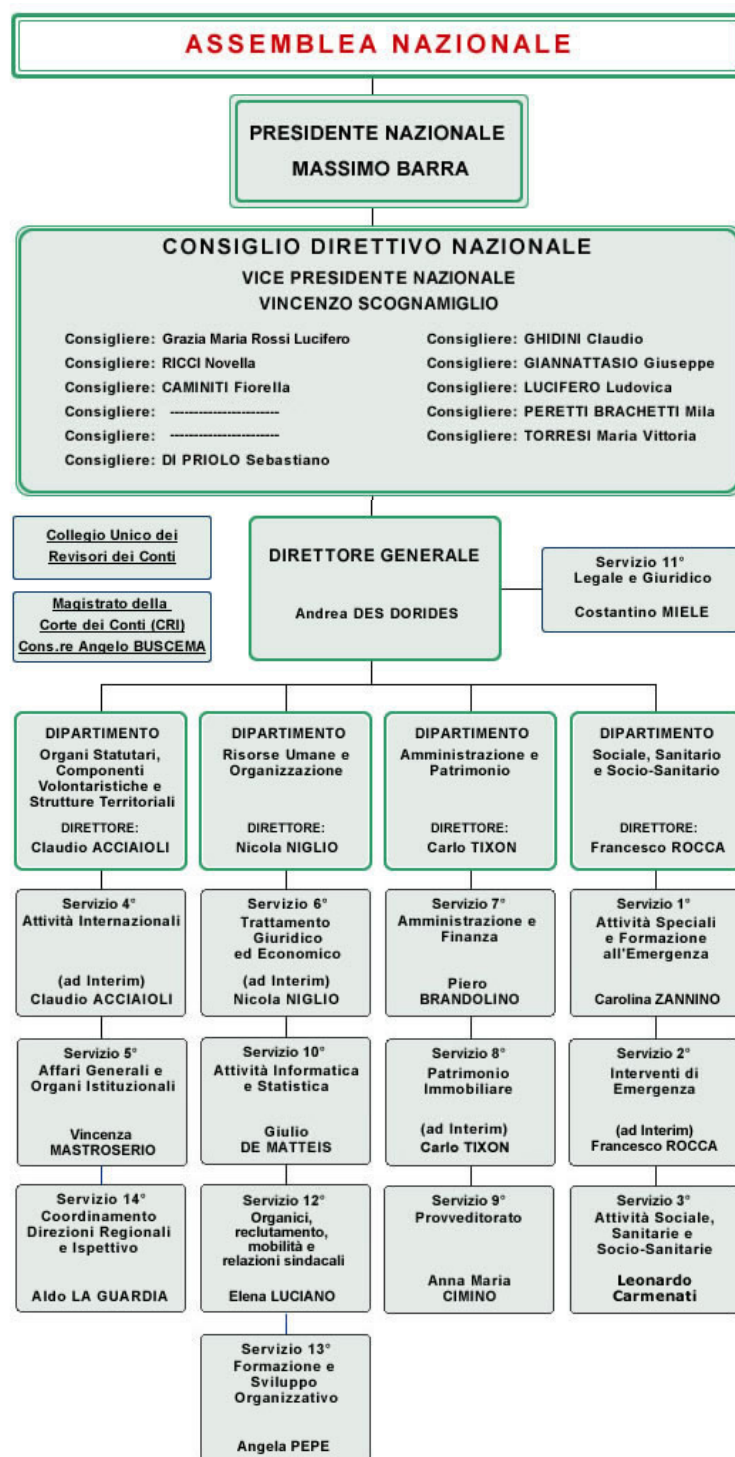
Il Comitato Internazionale della Croce Rossa ha sede a Ginevra. In Italia esiste un unico Comitato Centrale con sede a Roma. L'attuale presidente della Croce Rossa Italiana è il Dr. Massimo Barra.

In tutto il territorio esistono:

- Comitati regionali
- Comitati provinciali
- Comitati locali
- Delegazioni

La Croce Rossa Italiana è un'associazione di diritto pubblico ed è comunque di interesse pubblico. Tutte le cariche istituzionali sono elettive.

Struttura Nazionale Croce Rossa Italiana, aggiornata il 8 agosto 2007



Quellen/Fonti:

Internet:

www.wikipedia.de
www.cri.it
www.cri-bz.it
www.drk.de
www.drkcms.de
www.icrc.org

Bücher:

Biografie des Henri Dunant

Weitere Quellen:

Persönliches Gespräch mit dem Sektionsleiter
des Italienischen Roten Kreuzes Sektion Gröden
Dr. Stefan Leiter

Persönliche Erfahrungen
